

Herr Sectionsrath Haidinger berichtete über eine Correspondenz in Bezug auf ein Detonationsphänomen am Berge Tomatico bei Feltre im November und December 1851. Siehe Jahrbuch 1853, Heft 3, Seite 559.

Sitzung am 29. November 1853.

Von der k. k. Bergdirection zu Oravitz ist neuerdings eine werthvolle Sendung von Kalkspathkrystallen aus Moldowa an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangt. Ueber dieses schöne Vorkommen siehe die Mittheilung des Herrn Sectionsrathes W. Haidinger, Jahrbuch, dieses Heft, Seite 680.

Herr Bergrath Fr. von Hauer gab eine Darstellung der Verhältnisse, unter welchen die unteren Liasschichten in den österreichischen Alpen auftreten. Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 715.

Herr Dr. Constantin von Ettingshausen legte seine im Druck vollendete Arbeit über „die tertiäre Flora von Häring in Tirol“ vor. Häring, südwestlich von Kufstein, gehört nicht nur zu den reichsten Fundorten fossiler Pflanzen in der österreichischen Monarchie, sondern auch zu den am längsten bekannten. Das Kohlenlager daselbst ist durch einen ausgedehnten Bergbau aufgeschlossen und die dasselbe bedeckende Mergelschicht, welche die vegetabilischen Ueberreste in grösster Menge enthält, an mehreren Stellen leicht zugänglich. Herrn von Ettingshausen gelang es, aus der genannten Lagerstätte, von der man bisher nur 12 Arten kannte, die Reste von 180 verschiedenen vorweltlichen Pflanzenarten zu Tage zu fördern. Die Mehrzahl derselben ist neu und findet ihre ähnlichsten Formen in den tropischen Florengebieten des gegenwärtigen Neuhollands und Ostindiens. Erwähnung verdienen die interessanten und wohl erhaltenen Formen von *Podocarpus*, *Casuarina* Santalaceen, Proteaceen, Sapotaceen, Saxifragaceen, Pittosporaceen, Celastrineen, Myrtaceen, Mimoseen u. v. a., welche hier zum Vorschein kamen. Die übrigen bereits aus anderen Localflora bekannten Arten sind zum grössten Theile der Eocenformation eigenthümlich, welcher somit die Flora von Häring zufällt. Herr Dr. von Ettingshausen setzte zum Schlusse ausführlich die Methode auseinander, welche er bei der Untersuchung der zahlreichen und höchst mannigfaltigen Pflanzenreste in Anwendung brachte.

Herr V. Ritter von Zepharovich legte eine Reihe ausgezeichnet schöner Flussspathe von Muténitz, südlich von Strakonitz, vor. Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 695.

Herr V. Ritter von Zepharovich legte ferner die im verflossenen Monate an die k. k. geologische Reichsanstalt eingelaufenen Druckwerke vor. Ausser den periodischen Schriften der verschiedenen wissenschaftlichen Anstalten und Vereine des In- und Auslandes, welche die Fortsetzung früherer Einsendungen bilden, wurden erwähnt: eine Abhandlung, die Wassersäulenmaschine zu Lautenthal am Harz, vom Oberbergrath Jugler in Hannover, ein Geschenk des Herrn Verfassers, und das Werk: *Prodromo della mineralogia vesuviana di T. Monticelli e di N. Covelli*, ein Geschenk von Herrn J. Fladung in Wien.

Noch wurde das so eben vollendete zweite Heft des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt vorgelegt.

Sitzung am 6. December 1853.

Der k. preussische geh. Bergrath und Professor Herr J. Noeggerath, der im verflossenen Sommer auch die k. k. geologische Reichsanstalt besuchte, traf auf der Rückreise in der Gegend von Bregenz zahlreiche Beispiele eines merkwürdigen Vorkommens, über welches er nun eine Mittheilung an Herrn Sectionsrath Haidinger freundlichst einsandte, unter dem Titel: „die Gerölle oder